



*Vereinigung zur Pflege und  
Förderung  
der Fahrkultur und des  
Fahrsports e. V.*

37. Mitteilungsblatt  
November 2018



## Inhalt

*Mit diesem Mitteilungsheft möchten wir noch einmal auf unser 2019 in Coburg stattfindendes XXVIII. Internationales Fahrspportsymposium hinweisen.*

*Termin: 29. bis 31. März 2019, siehe: [info@fahrspportpferde.de](mailto:info@fahrspportpferde.de)*

	Seite
Vorwort .....	3
Geburtstag Werner Trapp .....	5
Nachrufe .....	6
XXVI. Internationales Fahrspportsymposium in Bad Wörrishofen .....	9
Fahrspport heute – Über Pferde und Menschen .....	17
XXVII. Internationales Fahrspportsymposium in Halle .....	21
Internationale Starnberger-See-Rundfahrt .....	28
Struktur unseres Vereines .....	31
Impressum .....	32

---

**Wir begrüßen hiermit die neuen Mitglieder der Vereinigung:**

## Vorwort

### Liebe Mitglieder und Freunde der Vereinigung zur Pflege und Förderung der Fahrkultur

Nun ist es so gekommen, wie auf dem Symposium in Halle 2018 angekündigt, wir haben ein „dickes“ Mitteilungsheft fertiggestellt. Sie werden feststellen, dass auch eingegangene und informative Beiträge aus dem Jahr 2017 nicht in Vergessenheit geraten sind.

Es liegt in der Natur unserer Vereinigung, dass unsere Mitglieder lokal mehr oder weniger weit voneinander getrennt ihren Wohnsitz haben, und sich z.B. nur auf den Symposien kennen lernen konnten. Daher ist der Bekanntheitsgrad unterschiedlich.

Dr. Nürnberg - Gründungspräsident unserer Vereinigung – ist es zu verdanken, dass mit Hilfe von Graf Rothkirch und Dr. Graf Günzel von der Schulenburg unsere Vereinigung in Altruppin am 28. Dezember 1990 gegründet wurde.

Ich zitiere aus den Gründungsgedanken Dr. Nürnbergs: „Die Traditionspflege ist ein Beitrag zur Bewahrung der Fahrkultur um die vielseitigen Traditionen des Fahrens mit Pferden zu pflegen und dadurch zur Erhaltung unverzichtbaren Kulturgutes zu unterstützen.“

Anlässlich eines Zeitungsartikels zur Ankündigung des Symposiums in Bernried 2013 fragte mich ein Journalist u.a. ob der Fahrsport noch aktuell ist und ihm nicht etwas Elitäres anhaftet. Natürlich wurde diese Frage von mir verneint und auf die Erfolge der Fahrsportvereine auf vielen Turnieren hingewiesen.

Diese Frage habe ich noch immer im Kopf und müsste heute antworten: Elitär nein aber eine Anforderung an hippologische Kenntnisse sind nötiger denn je sowie eine besondere Haltung dem Lebewesen Pferd gegenüber.

Diesen in unserer Vereinigung herrschenden Grundgedanken haben wir in den Symposien ein besonderes Augenmaß gewidmet. Dieses Ziel hat das Präsidium unserer Vereinigung auch immer verfolgt und sich inhaltlich in Praxis und Theorie davon leiten lassen.

Nun zum Ende der zweiten Hälfte eines Jahres in etwa gehen mir immer die gleichen Gedanken durch den Sinn. Was haben wir noch zu organisieren an Veranstaltungen, nach neuen Inhalten suchen und vieles mehr. Es wird nach Bildern gesucht, die veröffentlicht werden können. Und auch bei dieser unscheinbaren Nebensächlichkeit beginnt das Grübeln. Viel Material ist trotz digitaler Technik nicht richtig tauglich zur Veröffentlichung, entweder zu unscharf für den Druck oder nicht repräsentativ genug. Ja man bräuchte jemanden, der dieses Handwerk besser verstünde. Aber es meldet sich keiner freiwillig. Also stelle ich heute die Anfrage ganz öffentlich. Wer traut es sich zu, unsere Vereinigung mit geeignetem Bildmaterial zu versorgen:

- 1.1-2 Reisende, die gerne fotografieren und Fotos auch aus der Vereinigung erstellen.
2. 1-2 Dokumentaristen, die von den Fahrsportveranstaltungen kleine Berichte (nicht mehr als eine Seite) dem Präsidium zukommen lassen könnten.

An dieser Stelle möchten wir Herrn Schwindt aus Winden erwähnen und danken. Er ist ein regelmäßiger Gast unserer Veranstaltungen und übernimmt freiwillig die Auswertung unserer Symposien. Zu erwähnen ist unter anderem seine Herausgabe eines Taschenbuches "Fahren mit Pferden".

Das Vereinsleben ist, wie wir wissen, auf Grund der Länder- und landesweiten Verteilung der Mitglieder ein spezifisches. Vier Personen sind im Präsidium vertreten und bestimmen weitestgehend das Vereinsleben. Zusammen sind wir 267 Jahre alt, d.h. im Durchschnitt 66 Jahre. Das Ergebnis wird geschönt durch die Jugend der Schriftführerin. Der Alterst Durchschnitt sieht bei Betrachtung der Positionen Vize-Präsident, Schatzmeister und Präsident mit 74 Jahren schon anders aus.

Es ist also dringend geboten, eine Veränderung im Präsidium vorzunehmen! Wir fordern alle Mitglieder zur aktiven Mitarbeit in dieser Frage zur Wahl des Präsidiums 2020 auf.

Den Worten eines Bundespräsidenten sinngemäß folgend:

„-es muss ein Ruck durch Deutschland (die Vereinigung) gehen.“

(Roman Herzog BP 1994-1999)

## Bitte Termin vormerken

XXVIII. Symposium 29. - 31. März 2019

Romantik Hotel Goldene Traube Coburg

„Hotel an Bayerns schönsten Marktplatz“

Am Viktoriabrunnen 2

96450 Coburg

Tel: +49 (0) 95 61 / 8 76-0

Fax: +49 (0) 95 61 / 8 76-222

E-Mail: [info@goldenetraube.com](mailto:info@goldenetraube.com)



*Teilnehmer des XXVI. Internationalen Fahrsportsymposiums in Bad Wörrishofen*

## Geburtstag von Werner Trapp

Kennengelernt habe ich Werner im Bus auf einer Pferdereise. Wir versuchten miteinander zu kommunizieren, wie es so schön heißt, aber ich konnte ihn fast nicht verstehen. Der Norddeutsche aus Ostfriesland und der Urmünchner, dessen Welt erst einmal nur aus Bayern besteht und dann .... Trotzdem haben wir uns recht schnell auf eine moderate Tonart geeinigt und ich musste nicht mehr so oft nachfragen was er nun wieder meinte. Auf dieser Fahrt hat er mir auch die Not des deutschen Waldes nahe gebracht. Trockenschäden durch zu wenig Niederschlag. Für mich aus der ostfriesischen Marsch ein völlig unverständliches Problem.

Wenn es aber um Pferde, deren Historie, um Kutschen, Galawagen, Equipagen ging, merkte ich bald: hier spricht ein Kenner mit einem großen Hintergrundwissen.

In den vielen Jahren, die wir uns schon kennen hat er mir eine ganze Reihe von Artikeln, Berichten von Pferden – Gestüte – hippologisches Kulturgut per Post zugeschickt, worüber ich ihm sehr dankbar bin. Wohl gemerkt per Post zugeschickt, da mein Fax und sein Fax nicht miteinander in Kontakt kommen. „Du hast deine Telefongebühren nicht bezahlt“, so grandelt er mit mir. Aber die modernen Medien wie Internet oder Mail lehnt er eben ab.

Ruft man ihn an, so hört man – hier ist der Apparat von Werner Trapp usw. Ich antworte dann immer. „Mein lieber Apparat, wie geht es Dir?“ und irgendwann telefonieren wir miteinander und dann höre ich immer was er so auf die Beine stellt.



*Vizepräsident: Werner Trapp*

Hier meine ich nicht seinen Schützenverein, sondern die vielen Veranstaltungen um und für die Pferde, den Fahr- und Reitsport. Das sind für 2017 sechs Stammtische mit sehr renommierten Referenten wie Tierärzte oder Zuchtleiter. Auch organisiert er zwei Sternfahrten, da sind mindestens 15 Gespanne und bis zu 40 Personen am Start.

Solche Pferdekenner wie er werden leider immer weniger. Er kennt die Kutschensammler und kennt die guten Fahrausbilder und mäkelte über all die, die Gespanne verkaufen, die nicht gut ausgebildet sind. Das ist Werner Trapp! Ein Mann auf den man sich verlassen kann und wenn's drauf ankommt den richtigen Schmääh hat. *Hansjürgen Kummer*

PS. Der GfV W. Trapp ist der Geschäftsführende Vorsitzende der Vereinigung, der keinen Geburtstag vergisst und fast alles erledigt.

## Nachrufe

Zeit zum Nachdenklich werden – der Verlust von Mitgliedern aus unserer Vereinigung. Hier können wir nur jene andächtig benennen, deren Familien uns diesen auch anzeigen. Im Alter von 85 Jahren verstarb unser Alters-Präsident OVR Dozent **Dr. habil Wilfried Richter**. In der Fachpresse Pferd und Wagen mit St. Georg konnten seine Nachrufe gelesen werden.



*Dr. Richter*

Persönlich hatte ich über die Zeit hinaus, als er Nachfolger unseres 1. Präsidenten wurde, viel Kontakt mit Dr. Wilfried Richter. Als Veterinärstudenten blickten wir natürlich voller Bewunderung auf unseren Oberassistenten an der Vet. med. Fakultät in Berlin. Sehr

begehrt waren die praktischen Lehrstunden in allen Lehrfächern, so auch im Fach Chirurgie und Pferdekrankheiten an der z.B. Außenstelle der Rennbahn in Hoppegarten bei Dr. Richter und Dr. Mill. Er war Mitautor verschiedener Fachbücher einschlägiger Publikationen, wie z.B. des Buches "Erkrankungen der Reitpferde"(Peter Launer, Jürgen Mill). Nach Dr. Nürnbergs Tod 1998 übernahm er bereits das Amt des Präsidenten unserer Vereinigung bis zum Jahre 2003. Für die Zeit, in der er für den Pferdesport tätig war, erhielt er viele Auszeichnungen. Die FN ehrte ihn 1992 mit dem deutschen Reiterkreuz in Silber. 2014 erhielt er die Ehrennadel in Gold vom Landessportverband in Brandenburg. Wir erinnern uns gern an seine Diskussionen und humorvollen Beiträgen auf unseren Veranstaltungen und Fahrten.  
Wir werden ihn in dankbarer und ehrender in Erinnerung behalten.

Wer erinnert sich nicht an **Dr. Graf Günzel von der Schulenburg**. Ein „Horseman“ durch und durch. Er gehörte zu jenen, die wohlgesonnen unserer Vereinigung unterstützend seit der Gründung angehörte und sein Wissen über das traditionelle Fahren auf unseren Veranstaltungen mit vielen Beiträgen bereicherte.  
Er wird uns wie so vielen Pferdeliebhabern mit seinem Trakehnergesspann in und um Celle und auf so vielen Turnieren fehlen, genannt sei nur Cuts in Frankreich, die Weltmeisterschaft in Wolfsburg.  
Er konnte, wie kein anderer zu vielen Dingen aus seinen praktischen Erfahrungen berichten und auf den Ausfahrten und Symposien glänzte er ebenso mit Humor und Witz. Unvergesslich seine Ausführungen nach Vorträgen, die auch manchmal länger sein



*Dr. Graf Günzel von der Schulenburg*

konnten, als die Vorträge selbst. Schon deshalb wird er uns lange in Erinnerung bleiben. Ebenso durch seine Bekanntschaft mit Baronin Antoinette de Langlade. Auch sie war bald gern gesehener Gast einiger Symposien unter anderem mit Beiträgen zum CIAT und Anregungen zu Vorbereitungen eines vergleichbaren Events in Deutschland. Cuts nördlich von Paris, wurde ein Vorbild im Traditionsfahrtsport für uns „Newcomer“. Besonders verfolgte er dieses Ziel als Vorsitzender der Fachgruppe Fahren. Wir verneigen uns und haben Abschied genommen von unserem Mitglied Dr. Graf Günzel von der Schulenburg.

### **Das Traditionsfahren in Schleswig-Holstein verliert einen „Macher“**

Im Rahmen einer großen Trauerfeier haben sich viele Fahrerinnen und Fahrer von **Pieter Egelhof** verabschiedet. Pieter Egelhof verstarb am Sonntag, dem 17.6. 2018 in Preetz, nachdem er trotz Krankheit eine Woche zuvor noch seinen 77.Geburtstag gefeiert hat. Pieter Egelhof kam im frühen Rentenalter zum Fahrtsport, nachdem er seine Tätigkeit als



*Pieter Egelhof*

freier Werbe-und Pressefachmann weitgehend zurückgefahren hatte. Er machte sein Fahrabzeichen und kaufte sich Pferd und Kutsche. Sein Herz schlug von Beginn an für die Fahrtradition und für das Wohl des Pferdes. Den Weg zum Turniersport hatte er zwar mal eingeschlagen, er passte aber nicht ganz in seine Pferdesportphilosophie. Aber der



Wettbewerb im Traditionsgespannfahren reizte ihn und er stellte Traditionsfahrtreffen auf die Beine, die weit über Schleswig-Holstein bekannt wurden. Insbesondere die als Wettbewerb ausgeschrieben Traditionsfahrtreffen auf Schloss Weißenhaus mit bis zu 3.000 Besuchern an einem Tag haben schlagartig dem Fahrersport einen neuen Glanz gegeben und in der Region gefördert. Noch heute fahren Gespanne aus der Zeit erfolgreich bei internationalen und nationalen Traditionsevents mit. Pieter selbst machte sich einen Namen mit diesen Veranstaltungen und gehörte regelmäßig zu den Gästen bei derartigen Treffen. In Schleswig-Holstein unterstützte er bis zuletzt die Traditionsgespanntreffen und bemühte sich um den Erhalt und die Restaurierung alter Kutschen. So stammen die Restaurierungstage im Freilichtmuseum Kiel-Molfsee von Pieter Egelhof. Bis zuletzt restaurierte er zu Hause eine 100jährige Kutsche und wollte eigentlich noch beim nächsten Treffen auf Gut Bossee starten. Die Kutsche ist leider nicht mehr fertig geworden, aber sie ist ein Ausdruck von Pieters Lebenswillen und Schaffenskraft bis zum letzten Tag.

Die Fahrer, der Fahrersport und die Fahrgemeinschaft Schleswig-Holstein, Hamburg e.V., wo er viele Jahre im Vorstand tätig war, haben Pieter Egelhof viel zu verdanken und werden ihn in die Reihe der unvergessenen Traditionsfahrer mit aufnehmen.

*Jürgen Lamp*

## **XXVI. Internationales Fahrersportsymposium vom 24. bis 26. Februar 2017 in Bad Wörrishofen**

### **Information über die Mitgliederversammlung am 24.2.2017 in Bad Wörrishofen**

Der Präsident der Vereinigung begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste und stellte die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung fest. Anwesend waren 29 Mitglieder und 16 Gäste. Die vom Präsidenten vorgeschlagene Tagesordnung wurde von der Versammlung ohne Änderung bestätigt.

Den Bericht des Schatzmeisters Gottfried Winkler mußte vertretungsweise der Präsident verlesen, da Gottfried Winkler krankheitsbedingt verhindert war. Ebenso wurde der Revisionsbericht der Kassenrevisoren Monika Heise und Dr. Wulf-P. Kirchner, vom Präsidenten verlesen, weil beide den Weg nach Bad-Wörrishofen nicht fanden.

Den Antrag auf Entlastung des Schatzmeisters und des gesamten Präsidiums nahm Horst Brindel vor. Die Entlastung wurde durch die anwesenden Mitglieder einstimmig erteilt. Die turnusmäßige Neuwahl des gesamten Präsidiums wurde durch den Wahlleiter Hansjürgen Kummer durchgeführt.

## **Das neue Präsidium ist identisch mit dem Alten.**

<b>Präsident</b>	DVM Dietmar Schneider
<b>Vize-Präsident</b>	Werner Trapp
<b>Schatzmeister</b>	Gottfried Winkler; eine schriftliche Einverständniserklärung lag vor.
<b>Schriftführerin</b>	Irene Schneider
<b>Kassenrevisoren</b>	Monika Heise, Dr. Wulf-P. Kirchner und Detlef Böhlmann

Weiter wurde beschlossen, dass der RFV Horka eine Spende in Form einer Bogenpeitsche, oder der entsprechenden Geldbetrag erhält.

Nach der Begrüßung und Eröffnung durch den Präsidenten Dietmar Schneider, wurden die über 60 Teilnehmer durch den 1. Bürgermeister von Bad-Wörishofen Paul Gruschka begrüßt. Seine Erläuterungen hätten etwas kompakter ausfallen können, weil dadurch im weiteren Verlauf kostbare Zeit für Diskussionen fehlte.



*Fahrsportsymposium in Bad Wörishofen*

## **Andreas Nemitz – Coaching in Bavaria**

### **Thema: Erfahrungen aus 40 Jahren traditionellen Fahrens, Alpenüberquerung und Toscana**

Mit gewohnter Routine brachte Andreas Nemitz seine vierzigjährige Erfahrung den Teilnehmern nahe. Er schilderte die ganzen Höhen und Tiefen dieses sehr anspruchsvollen Touristengeschäfts, das sogar von Umwelteinflüsse abhängig ist.

Es ist erstaunlich, welche Hilfsmittel erforderlich sind um heutzutage mit einem Gespann über die Alpen zu fahren, vor 100 Jahren hätte man bloß den Kopf geschüttelt, bei einem derartigen Aufwand. Mit seiner ihm eigenen Erzählungsweise konnte er das ganze Auditorium fesseln.

## **Peter Lerch – Veterinäramt Weilheim**

### **Thema: Tierschutz im Pferdesport**

Als aktiver Pferdesportler und Gespannfahrer beleuchtete Peter Lerch den derzeitigen Stand im Turnier- Breitensport sowie bei Traditionsveranstaltungen. Leider werden im allgemeinen Pferdesport anfallende Unfälle sowie unter anderem unqualifizierte Darbietungen (Zugleistungsprüfungen mit untrainierten Pferden), von den Medien und Fachfremden auf das Übelste

ausgeschlachtet. Die ganze Fachverbände in Deutschland ziehen nicht an einem Strick, sodass es den militanten und pseudo Tierschützern ein Leichtes den ganzen Pferdesport zu diffamieren. Durch das verschiedene Bildmaterial konnte Herr Lerch seine Aussagen untermauern. Er verstand es auch die Teilnehmer sehr nachdenklich zu stimmen.

Herr Lerch verabschiedete sich mit dem alten Spruch: „Das Alte gewürdigt und Tradition erhalten; mit Sinn und Gespür die Gegenwart gestalten!“

## **Heiner Natschack – Sicherheitsexperte des VFD-Bayern/Polizist mit Reiter- Fahrerabzeichen**

### **Thema: Sicherheit im Pferdesport**

Das Thema Sicherheit im Pferdesport: Als langjähriger Angehöriger der Münchner Polizeireiterstaffel, konnte er dem Auditorium nicht nur in Wort und Bild, sondern aus eigener langjähriger Erfahrung das Thema Sicherheit im Pferdesport nahe bringen.

Die meisten Ursachen der oft schwerwiegenden Unfälle sind die Gedankenlosigkeit, Leichtsin, Schlendrian, Unbelehrbarkeit, Fahrlässigkeit, Unkenntnis, Hörigkeit an zweifelhafte Gurus und nicht zu vergessen das allzu menschliche Imponiergehabe. Allein die Statistik zeigt wo im derzeitigen Pferdesport die Schwachstellen liegen.

Allein im Umgang mit der Kreatur Pferd passieren die meisten Unfälle und da wiederum bei dem Personenkreis bis zum 15 Lebensjahr. Auch hier wurde es wieder klar herausgearbeitet, dass alle Lehrgänge zwar nicht kostenlos, aber meistens umsonst sind.

Man kann das Referat von Heiner Natschack nicht oft genug hören, damit einem das Sicherheitsbewusstsein nicht in Vergessenheit gerät und haften bleibt.

### **German Negele – Richter und Parcourschef bis Klasse S und Fahrlehrer FN**

#### **Thema: Gilt die Ausbildungsskala bloß bis zur Klasse „M“.**

Es war erfrischend, dass ein Vortrag auch ohne Power-Point, sondern auch mit einem Overhead interessant und erfolgreich präsentiert werden kann.

Das Resultat dieses Referats ist mit einem Satz zu erklären. Die Ausbildungsskala für Pferde ist das „A und O“ jeglicher Pferdeausbildung um der Kreatur Pferd die natürliche Schönheit zu erhalten. Dadurch dass die Punkte der Ausbildungsskala ineinander fliesen und abhängig sind, kann man nicht einen Punkt trainieren und den Anderen vernachlässigen. Allein das Geraderichten auf der Geraden und auf dem Kreisbogen ist eine langwierige Aufgabe. Um die ganze Ausbildungsskala auszuschöpfen benötigt ein Pferd mindestens 6 bis 7 Jahre, bei sehr guter Ausbildung.

Es wäre sehr begrüßenswert, wenn es viele derzeitigen Ausbilder dieses erkennen würden. Zum Abschluß seiner Worte gab German Negele einen denkwürdigen Ausspruch der Fahrlegende Franz Lage zum Besten: „Mehr nachgeben als annehmen und beim Annehmen schon an das Nachgeben denken“.

### **Dr. Christina Münch – Geschäftsführerin Horse Future Panel**

#### **Thema: Fahrsport heute – Über Pferde und Menschen**

Dieses Referat brachte zum Einen den Wirtschaftsfaktor und zum Anderen die gesellschaftliche Problematik zu Tage.

Es wurde auch klar gestellt, dass die Fachfremden mit viel besseren, wenn auch nicht immer fundierten Argumenten, die Schwachstellen beim Tierschutz im Pferdesport aufzeigen. Auch dieser Vortrag zeigte die Zerrissenheit der Pferdefachverbände in Deutschland auf. An einem einheitliches Auftreten ist zur Zeit nicht zu denken.

Ca.14,5 Millionen Bundesbürger erfreuen sich einer Pferdebegeisterung, ca. 4,3 Millionen Bundesbürger sind Pferdebesitzer und ca. 1.8 Millionen treiben Pferdesport. Für den gesamten Pferdesport wird es immer wichtiger mehr Öffentlichkeitsarbeit zu tätigen, um die negativ Argumente (Tierschutz) der Fachfremden entkräften zu können.

### **H. P. Junginger – Distanzfahrer Organisator von Streckenfahrten**

#### **Thema: Fahrsport gestern und heute – Geschichte und Entwicklung**

Die jahrzehntelange Erfahrung als Organisator und Teilnehmer von Strecken- und Traditionsfahrten konnte auch dieser Referent tief in seine Erfahrungskiste greifen und den Auditorium in einem kurzen Abriß über die Geschichte der jahrtausendalte Fahrkultur zu erklären. Viele Bilder und Ergebnislisten ergänzten den Vortrag.



*H.P. Junginger beim Referat*

Bei den Bildern der Weltreiterspiele, ob in USA oder Frankreich, kam dem Unterzeichner die Worte von der Schweizer Fahrlegende Auguste Dubey in den Sinn, mit der Aussage:

„Leider sitzen nur wenige Kenner und Fahrer von hohem Niveau in diesen Kommissionen im internationalen Pferdesportverband FEI. Es ist eine Kommission mit fünf Mitgliedern die rein konsultativen Charakter hat, sie kann dem Vorstand das entscheidet lediglich Anträge unterbreiten. Nur ein Mitglied ist aktiver Fahrer und so entstand die heutige Situation im Gelände, sprich 2,8 Meter lichte Weite.“

### **Werner Goller – Polizeireiterstaffel Stuttgart Fahrlehrer und Reitwart FN**

#### **Thema: Kutschenunfälle – der Fluchtinstinkt siegt!**

Auch dieser Vortrag beleuchtete kritisch die derzeitige Pferdeszene aus der Sicht eines Fachkundigen. Die Bilder von Pferdegespannen waren teilweise mehr als abenteuerlich. Wenn ein Landwirt vor 60 oder 100 Jahren so aufs Feld gefahren ist, war das nicht so schlimm, weil die Pferde ihren Stall kannten und Unfälle waren eben von Gott gewollt. Manchmal kamen sie mit der Deichsel alleine nach Hause und der Rest lag irgendwo unterwegs. Nur bei dem heutigen Verkehr ist es mehr als leichtsinnig.

Ein Bild ist besonders Erwähnens wert: Situation: Eine Fahrveranstaltung, Ort der Handlung, Fahrerlager. Ein abgestellter Pferdetransporter, quer zur Rückseite eine abgestellte Kutsche. An der Deichsel standen links und rechts ein Pferd wie es der Liebe Gott erschaffen hat, ohne Stallhalter, Halsriemen oder Strick. An der jeweiligen Außenseite stand ein Kleinkind und betrachtete die Pferde und vor dem Ganzen stand eine weibliche Person, dem Anschein nach die Besitzerin der Pferde und Mutter der anwesenden Kinder. So im Bild festgehalten.

Als der Referent dieses weibliche Wesen zur Rede stellte, kam prompt die Antwort: „Das machen wir immer so!“ Dem Unterzeichner wäre hier die passende Antwort eingefallen: „Wenn man das Alter ihrer Kinder sieht ist es nicht so schlimm, die kann man noch schnell nachmachen.“ Aber als Polizist darf man das natürlich nicht. Resümee von derartigen Bildern: Leichtsinn, Dummheit, Überheblichkeit und Verantwortungslosigkeit ist die beste Munition für militanter Tierschützer.

Nach diesem langen Tag der Informationen, tat der traditionelle Gesellschaftsabend, zur Beruhigung der Gemüter sehr gut. Die Unterhaltung bestritt eine 3 Mannkapelle, dadurch kamen die Teilnehmer auch zum Essen ohne weiter diskutieren zu können, Stoff gab es genug.



*Bei der Abendveranstaltung*

Für die Verdienste um die Vereinigung bzw. dem Pferdesport, wurden nachstehende Mitglieder mit der silbernen Ehrennadel, durch den Präsidenten Dietmar Schneider ausgezeichnet: Hansjürgen Kummer, Horst Philipp und Martin Stiegler (gemäß Alphabet). Ebenso bedankte sich Dietmar Schneider bei seiner Frau Dr. Heide Schneider und seiner Tochter Irene Schneider, für die vergangene und zukünftige Unterstützung im Präsidialamt.



*Horst Philipp und Dietmar Schneider*

Der harte Kern hätte bis nach Mitternacht noch weiter geplaudert, wenn das Servicepersonal nicht für das Frühstück eindecken mußte und auch nach Hause wollte. Für die anberaumte Podiumsdiskussion, stellten sich freundlicherweise die nachstehenden Referenten zur Verfügung: Dr. Christina Münch, German Negele, Heiner Natschack und Werner Goller; der Moderator war Präsident Dietmar Schneider. Die Diskussion mußte leider nach 45 Minuten abgebrochen werden, ansonsten hätten wir bis zum Montag weiter argumentiert.

Das Resultat lautet: Nur mit fundierten und wissenschaftlichen Argumenten im Hintergrund ist den militanten und pseudo Tierschützern, mit tierärztlicher Unterstützung, beizukommen.

Aggressive Argumente sind dazu absolut ungeeignet. Eine Unterstützung durch die Fachhochschule Nürtingen, mit Frau Prof. Dr. Konstanze Krüger und Herrn Prof. Dr. Dirk Winter, wäre wünschenswert.

Der Besuch der Kutschensammlung von Werner Niklas war für jeden Teilnehmer ein Erlebnis besonderer Art.

Werner Niklas sammelt seit ca. 40 Jahren die verschiedensten Exponate. Dies gelang ihm auch durch seinen Beruf und seinen umfangreichen Kenntnissen der Materie. Viele seiner Wagen wurden durch ihn vom Feuertod gerettet. Allein die wunderschöne Sattelkammer unterstreicht das gute Vorstellungsvermögen von Werner Niklas.

[Bild: 07\_5\_Remise]

In Zusammenarbeit mit seiner Frau und seiner Tochter, gelang es ihm noch rechtzeitig fast alle Exponate zu beschriften.

Viele Teilnehmer des XXVI Symposiums, stellten dieser Sammlung ein optimales Zeugnis aus und waren froh diese nicht alltägliche Gelegenheit gehabt zu haben.

Der allgemeine Tenor war und ist: „Es war eine sehr gelungene Veranstaltung!“

*Werner Trapp, Gert Schwindt*



*Die Remise von Werner Niklas*



# Fahrsport heute: Über Pferde und Menschen

Christina Münch

HorseFuturePanel UG (haftungsbeschränkt)

Weender Landstraße 6, 37073 Göttingen

## Trends in der deutschen Gesellschaft

Die Zukunftsforschung beschäftigt sich mit den zukünftigen Veränderungen in der Gesellschaft und den daraus abzuleitenden Entwicklungsprognosen, die als wichtige Grundlage im Rahmen strategischer Entscheidungsprozesse für Entscheider in Unternehmen, Politik und Institutionen dienen. Von den demographischen Veränderungen betreffen insbesondere die Alterung und die Urbanisierung den Pferde- und Fahrsport, da sie sich unmittelbar auf die Rahmenbedingungen der Pferdehaltung und Pferdebesitzstrukturen in Deutschland auswirken. So ist beispielsweise der Hauptabsatzort für eine Beschäftigung mit Pferden dort, wo die Menschen leben – also im städtischen Raum. Das Pferd dagegen wird vornehmlich im ländlichen Raum gehalten, möchte man diesem den Zugang zu Grünland ermöglichen. Zudem ist festzustellen, dass sich das Freizeitverhalten der Deutschen in den vergangenen Jahren stark gewandelt hat und sich auch weiter wandeln wird. Schlagwörter sind hier: Abnehmende Freizeit, Konkurrenz um die Freizeit und Abhängigkeit der Freizeit von verschiedenen Lebensphasen. Die daraus resultierenden Anforderungen an eine Freizeitbeschäftigung sind eine geringe Zeitbindung, die Möglichkeit einer spontanen Ausübung sowie die Möglichkeit, das Hobby gemeinsam mit Freunden und Familie zu erleben. Während insbesondere die ersten beiden Anforderungen an ein Hobby klar gegen den Pferdesport sprechen, bietet der letztgenannte Punkt Potenzial insbesondere für den Fahrsport.

## Das Pferd in der öffentlichen Wahrnehmung

Wenngleich das Pferd in der deutschen Gesellschaft sehr positiv besetzt ist, wird der Pferdesport in der Öffentlichkeit immer öfter kritisch bewertet. Und zwar bezieht sich die Kritik nicht mehr nur noch auf den Pferdeleistungssport, sondern auch auf die grundsätzliche Nutzung des Pferdes durch den Menschen. Im Zusammenhang mit dem Fahrsport werden immer wieder Kutschenunfälle und ein nach öffentlicher Meinung nach nicht tiergerechter Einsatz von Pferden im Gespann genannt.

## Entwicklungen im deutschen Pferdesport

In Deutschland interessieren sich aktuell insgesamt 14,07 Millionen Menschen grundsätzlich für den Pferdesport, 3,89 Millionen gehen zumindest gelegentlich dem Pferdesport nach (AWA, 2016). Erstmals nach fünf Jahren ist die Anzahl der aktiven Pferdesportler wieder gestiegen. Auch die Gruppe der Personen, die ein gesteigertes Interesse am Pferdesport benennen, lag in 2016 wieder bei 4,08 Millionen und ist somit leicht gestiegen (Tabelle 1). Die Deutsche Reiterliche Vereinigung vermeldet ebenfalls

erstmalig seit zehn Jahren leicht steigende Mitgliederzahlen in den deutschen Reit- und Fahrvereinen. So waren 2016 in den 17 Landesverbänden insgesamt 690.995 Mitglieder registriert. Dies entspricht einem Plus von 0,15 Prozent (1.054 Mitglieder) im Vergleich zum Jahr 2015 (FN, 2016). Die VFD als zweitgrößter Pferdesportverband notiert seit Gründung kontinuierliche Mitgliederzuwächse – heute sind rund 72.000 Pferdesportler Mitglied (VFD, 2016).

**Tabelle 1:** Übersicht über die von 2011 bis 2016 am Pferdesport interessierten Deutschen, die aktiven Pferdesportler, die organisierten Pferde- und Turniersportler sowie die organisierten Freizeitreiter (AWA, 2011 – 2016 | FN, 2011 – 2016 | VFD, 2016 | ProPferd, 2011 – 2015)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Am Pferdesport Interessierte	14,63	14,61	14,51	14,75	14,02	14,07
Aktive Pferdesportler	3,81	3,67	3,66	3,70	3,74	3,89
Organisierte Pferdesportler	0,73	0,72	0,71	0,70	0,69	0,69
Turnierpferdesportler	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08
Zahl der VFD-Mitglieder	0,06	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07

### Potenziale für den Fahrsport

Von den durch AWA in 2016 ermittelten 3,89 Millionen aktiven Pferdesportlern sind 1,25 Millionen der Gruppe der Pferdesportler zuzuordnen, die dem Pferdesport regelmäßig – also 4-mal pro Woche und häufiger – nachgehen. In verschiedenen Studien des HorseFuturePanels lag der Anteil der Pferdesportler, die dem Fahren nachgehen, zwischen 7 und 9 Prozent. Es ist also davon auszugehen, dass es in Deutschland zwischen 90.000 und 110.000 aktive Fahrer gibt.

Als wichtigste Motive für die Ausübung des Pferdesports werden bei Auswahl von mehr als 20 zur Verfügung stehenden Motiven die Partnerschaft mit dem Pferd, Spaß, Tierliebe, Abschalten vom Alltag, Entspannung und Naturerlebnis genannt (Ikinger et al., 2013). Der Fahrsport steht eben für die drei zuletzt genannten Motive (HFP-Studie Fahrsport, 2016): Aus der Situation ist also großes Potenzial für den Fahrsport abzuleiten.

### Ergebnistrends aus der HFP-Fahrsportstudie 2016

Im April 2016 wurde durch das HorseFuturePanel eine Befragung unter 740 Pferdesportlern zum Thema Fahrsport durchgeführt. Von diesen waren 41 Prozent bzw.

303 Personen aktive Fahrer. Wiederum 77 Prozent der aktiven Fahrer ordnen ihr Fahren dem Freizeitsegment zu, 56 Prozent dem Sport- und 18 Prozent dem Traditionssegment sowie 13 Prozent dem Gewerbe.

Der durchschnittliche Fahrer ist bereits seit 16 Jahren im Fahrersport aktiv, ist 6 Tage die Woche im Stall und verbringt dort 20 Stunden. Er fährt im Normalfall mit mindestens einer anderen Person, hat mindestens ein eigenes Pferd zum Fahren, im Mittel sind es sogar 2,7 Pferde. Ferner besitzt er im Mittel 2,9 Kutschen und ist Mitglied in einem Reit- und Fahrverein.

Das durchschnittliche Fahrpferd muss gelände- bzw. verkehrssicher sein (85 Prozent) und über ein ausgeglichenes Wesen verfügen (91 Prozent). Die beliebtesten Pferderassen unter Fahrern sind das Dt. Reitpferd (29 Prozent), das Schwere Warmblut (16 Prozent), das Shetlandpony (15 Prozent), der Haflinger (15 Prozent), das Dt. Reitpony (14 Prozent) und der Kaltblüter (13 Prozent).

Die Fahrer üben folgende Disziplinen im Fahren aus: Dressur (62 Prozent), Gelände- und Wanderfahren (61 Prozent), Hindernisfahren (57 Prozent), Marathon (45 Prozent) und Traditionsfahren (16 Prozent). Beim Training achten die Fahrer vor allem auf Gelassenheit (71 Prozent), Stellung und Biegung (66 Prozent) sowie die Skala der Ausbildung (60 Prozent). Die Pferde werden vor allem vor dem Wagen im Gelände trainiert sowie an der (Doppel-)Longe bzw. unter dem Sattel. Trainiert wird vor allem nach Achenbach, wobei durch den Turnierfahrersport ein zunehmender Trend der ungarischen Fahrweise zu beobachten ist.

Die aktiven Fahrer sind entweder durch Familie oder Freunde bzw. durch Zufall zum Fahren gekommen. Sie beginnen mit dem Fahren in einem privaten Ausbildungsbetrieb und erhalten fortlaufend Unterstützung in ihrer Fahrausbildung, vornehmlich durch einen Trainer A, B oder C. Gar 84 Prozent der Befragten haben mindestens ein Fahrabzeichen, immerhin 9 Prozent sind bzw. werden selbst Ausbilder.

Als Barrieren für die Ausübung des praktischen Fahrersports können eine fehlende Infrastruktur hinsichtlich der Ausbilderverfügbarkeit und der Trainingsmöglichkeiten gesehen werden, fehlendes Pferdematerial, die sehr hohen Kosten und der große Zeitaufwand.

In der öffentlichen Wahrnehmung kämpft der Fahrersport zudem mit dem Auftreten schwerer Verkehrsunfälle, der Verschmutzung der Straßen und Wege durch Fuhrwerke und der Einordnung des Fahrens als gefährlicher als das Reiten.

### **Zukunftstrends für den Fahrersport**

Insgesamt werden dem Fahrersport positive Entwicklungstendenzen zugesprochen, insbesondere dem Traditions- und dem Freizeitfahren. Allerdings wird auch festgestellt, dass es zu wenig Nachwuchsfahrer gibt. Der Einführung eines Kutschenführerscheins stehen die Fahrer mit gemischten Gefühlen gegenüber. So besteht Konsens dahingehend, dass es unerlässlich ist, dass Fahrer über eine gute Ausbildung verfügen und diese auch über Fahrabzeichen o.ä. nachweisen sollten. Da dies in großem Umfang bereits der Fall ist, wird die Einführung eines Fahrabzeichens als „Geldmacherei“ seitens der Institutionen eingestuft.

## **Zusammenfassung und Ausblick**

1. Das sich in Folge des gesellschaftlichen Wandels verändernde Freizeitverhalten der Deutschen hat zu einer veränderten Nachfrage im Pferdesport geführt.
2. Aus dem wachsenden Wunsch der Deutschen nach Entschleunigung und gemeinsamer Zeit in der Natur lassen sich Potenziale für den Fahrersport ableiten.
3. Wenn keine familiäre oder freundschaftliche Verbindung zum Fahren besteht, ist es Zufall, dass Menschen mit dem Fahren beginnen. Es sollten mehr zielgruppenspezifische Kontaktpunkte zum Fahrersport geschaffen werden.
4. Barrieren für den Fahrersport sind eine fehlende Infrastruktur und hohe Kosten. Insbesondere wenn man die nachwachsende Generation für das Fahren begeistern möchte, ist es erforderlich, hier zielgruppenspezifische Angebote zu schaffen.
5. Der Fahrersport in Deutschland ist nach wie vor „klassisch“ aufgestellt, Achenbach ist bis heute DAS Ausbildungssystem für Fahrer.
6. Sowohl gegenwärtig als auch zukünftig gilt: Eine qualitätvolle Ausbildung von Fahrern und Pferden ist praktizierter Tierschutz!

## **Literatur**

**AWA** (2011 bis 2016): Allensbacher Marktanalyse Werbeträgeranalyse

2011 bis 2016. Institut für Demoskopie Allensbach, Allensbach.

**FN** (Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V.) (2016): [https://www.pferd-](https://www.pferd-aktuell.de/fn/newsticker/fei---fn---dokr/mitgliederzahlen-der-deutschen-reit-und-fahrvereine-leicht-im-plus)

[aktuell.de/fn/newsticker/fei---fn---dokr/mitgliederzahlen-der-deutschen-reit-und-fahrvereine-leicht-im-plus](https://www.pferd-aktuell.de/fn/newsticker/fei---fn---dokr/mitgliederzahlen-der-deutschen-reit-und-fahrvereine-leicht-im-plus)

(Stand: 09.01.2017)

**FN** (Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V.) (2011 bis 2015):

Jahresbericht 2011 bis 2015. FNverlag, Warendorf.

**HFP** (HorseFuturePanel) (2016): HFP-Studie Fahrersport 2016

HorseFuturePanel, Göttingen.

**HFP** (HorseFuturePanel) (2014): HFP-Trendbarometer

Reitweisen 2014-01. HorseFuturePanel, Göttingen.

**Ikinger, C., Münch, C., Wiegand, K., Spiller, A.** (2013): Reiterleben | Reiterwelten: Zielgruppen zwischen

Reitweisen, Motiven und der Liebe zum Pferd. Hrsg.: Georg-August-Universität Göttingen; HorseFuturePanel

(UG); Diez & Consorten. Göttingen

**Propferd** (2016): [https://www.propferd.at/main.asp?](https://www.propferd.at/main.asp?VID=1&kat1=87&kat2=644&NID=2916)

[VID=1&kat1=87&kat2=644&NID=2916](https://www.propferd.at/main.asp?VID=1&kat1=87&kat2=644&NID=2916) (Stand: 09.01.2017)

**VFD** (Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e.V.)

(2016): <http://www.vfdnet.de/index.php/die-vfd/ueber-uns> (Stand: 09.01.2017)

## **XXVII. Internationales Fahrsportsymposium vom 6. bis 8. April 2018 in Halle**

Der Präsident der Vereinigung begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste und stellte die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung fest. Die vom Präsidenten vorgeschlagene Tagesordnung wurde von der Versammlung ohne Änderung bestätigt.

In einer Schweigeminute wurde des verstorbenen Ehrenpräsidenten Dr. Wilfried Richter gedacht.

Den Bericht des Schatzmeisters Gottfried Winkler mußte vertretungsweise Irene Schneider verlesen, da Gottfried Winkler durch die schwere Krankheit seiner Frau verhindert war.

Die Kassenprüfung wurde durch die gewählten Kassenprüfer durchgeführt und für in Ordnung befunden.

Den Antrag auf Entlastung des Schatzmeisters stellte Detlef Böhlmann und Horst Brindel beantragte die Entlastung des gesamten Präsidiums. Die jeweilige Entlastung wurde durch die anwesenden Mitglieder einstimmig erteilt.

Als Studienreise wird für 2018 Irland als Hauptereignis der Aktivitäten 2018/2019 angeboten. Es besteht weiterhin die Möglichkeit der Teilnahme an dieser Reise.

Das Symposium 2019 wird vom 29. -31. März im Hotel Goldene Traube in Coburg stattfinden.



*XXVII. Fahrsportsymposium in Halle*

Zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit“, versprach der Präsident Dietmar Schneider, daß 2018 ein „dickes“ Infoheft die Mitglieder erreichen soll!

Kurzbericht zum Symposium XXVII in Halle an der Saale am 7. und 8. April 2018

Nach der Begrüßung und Eröffnung durch den Präsidenten Dietmar Schneider, wurden die Teilnehmer des Symposiums durch Herrn Kress aus Halle über die Historie der Stadt informiert. Der Vortrag über die wechselhafte Geschichte dieser Stadt wurde durch zahlreiches Bildmaterial bereichert.



*XXVII. Fahrsportsymposium in Halle*

**Dr.Ingo Nörenberg – Zuchtleiter des Pferdezuchtverbands Brandenburg-Anhalt  
Erfolgreiche Pferdezucht Halle/Kreuz; Pferdezucht in Sachsen-Anhalt**

Im 19ten Jahrhundert wurden in Halle/Kreuz ausschließlich Remonten gehalten, z.B. wurde 1888 das Gestüt für Remonten nur für das Heer freigestellt.

1891 Hengsstation mit 91 Hengsten

1914 Hengsstation mit 150 Hengsten auf 124 Deckstationen

1951 Hengsstation mit 467 Hengsten auf 124 Deckstationen

2006 Hengsstation

2011, 02.04. 120 Jahre Gestüt Halle/Kreuz

2018 Schließung

Der Vortrag war ein Nachruf auf eine erfolgreiche und langjährige Hengsthaltung in Prussendorf, die nun leider in diesem Jahr geschlossen wird. Darüber hinaus ging der Referent auf die aktuelle Situation der Pferdezuchtverbände ein, wobei er insbesondere auf die nicht vorhandene Harmonisierung zwischen den einzelnen Verbänden hinwies.



*XXVII. Fahrsportsymposium in Halle (zwischen den Vorträgen)*

### **Ulrich Dienhart – Historiker und Unternehmer**

#### **Kulturelle Dynamik – eine historische Betrachtung der Fahrkultur und des Fahrens und ein Ausblick**

Hierzu zwei markante Formulierungen:

- Technik ist die Kultur der Gestaltung unserer Umwelt und in Bezug auf das Fahren
- Technik ist die Umgangsform zwischen Mensch- Tier und Wagen

Welche Dynamik oder welcher Antrieb bringt den heutigen, von der Technik dominierten, Menschen dazu, das Fahren mit Equiden zu pflegen und zu frönen ? Er hat Fahrrad, Motorrad und Auto zur Verfügung. Trotzdem ist der Flair des Gespannfahrens ungebrochen, wohingegen manch andere einst übliche Art der menschlichen Tätigkeiten längst vergessen sind. Der Vortrag regte eine umfangreiche Diskussion an und eine Erweiterung wäre wünschenswert.

**Dr. med. vet. Kathrin Irgang – Tierärztin mit Schwerpunkt  
Rationsberatung für Pferde**

**Neues zur bedarfsgerechten Pferdeernährung**

Dieser Vortrag beleuchtet die teilweise unsinnige Werbung der Futtermittelindustrie. So wurde die Frage gestellt, ob einem Pferd rund um die Uhr Raufutter angeboten werden soll.

Die Referentin war der Meinung, daß 12 Stunden reine Freßzeit ausreichen. Die Freßpausen dürfen aber auf keinen Fall länger als 6 ( sechs ) Stunden dauern, da sonst die Gefahr der Übersäuerung des Magens besteht und damit das Entstehen von Magengeschwüren begünstigt wird. Der Erhaltungsbedarf kann in den meisten Fällen mit dem Raufutter abgedeckt werden.

Um den richtigen „Bodyscore“ zu ermitteln wäre es gut das Pferd zu wiegen und anschließend den Bodyscore zu ermitteln. Ab einem Bodyscore von 7 beginnt die Hufrehegefahr. Um z.B. die Energie von 1 kg ( 1000 g ) guten Heus zu verbrauchen , muß ein Pferd 48 Minuten Schritt gehen, 25 Minuten traben und 5 Minuten galoppieren. Pferde, die über die Wintersaison übergewichtig wurden, sind bei der beginnenden Weidesaison erhöhter Rehegefahr ausgesetzt. Dieses Thema kann bei den heutigen Pferdebesitzern nicht oft genug angesprochen werden. Leider ist so mancher beratungs-resistent.

**Artgerechte Ernährung**

FACHVERBAND BERATUNGSPRAXIS in BERGUNG

- Grobfutter – MINIMUM:  
1,5 kg TS/100 kg KM
- Mindestens 12 h tgl.  
Beschäftigung mit Grobfutter
- Max. 1 kg Stroh/100 kg KM
- Kraftfutter – MAXIMUM: 300 g/100 kg KM/Mahlzeit
- Öle – MAXIMUM: 1 g/kg KM in 3 Mahlzeiten
- Anforderungen an Wasserversorgung und –Qualität
- Anforderungen an der Futtermittel- und Fütterungshygiene (Mikrobiologische Untersuchung, Orientierungswerte)

Foto: privat

*Vortrag über artgerechte Ernährung*



## **Winfried Hätsch – Richter, Fahrausschuß Parcourchef, Trainer A Fahren Vorbereitung der Fahrpferde für Gelände/ Straße, Gelassenheitstraining**

Der vorgetragene Erfahrungsschatz war geprägt vom Wissen aus einer generationenübergreifenden erfolgreichen hippologischen Betätigung. Leider ist es heutzutage nur wenigen vergönnt, dieses Wissen in die Wiege gelegt zu bekommen. Vieles von dem, was hier aufgezeigt wurde, war unseren Vorfahren noch selbstverständlich, weil sie noch näher an der Natur waren und lebten. Es wäre zu wünschen, wenn wir in der Pferdescene noch mehr von dieser Spezies hätten. Man kann vieles lernen, aber das i-Tüpfelchen oder die Feinheiten bleiben leider den meisten verborgen und verschlossen. Und zur Grundeinstellung gibt es zwei Aussagen:

- Das/ Mein Pferd ist mein persönlicher Freund!
- Es gibt kein häßliches Pferd

Randbemerkung aus der Kind- und Jugendzeit: „Auf dem väterlichen Hof war ein schweres Warmblutpferd mit ca. 750 bis 800 kg LG; dies Pferd zog einen Wagen mit 90 Zentner ( 4,5 t ) ohne Probleme !“

## **Gudrun Müller – Psychologin**

### **Psychisches Verhalten nach Unfällen und Angstbewältigung**

Durch die Zusammenarbeit mit Unfallhelfern und Mitarbeitern der Feuerwehr wurde die Referentin auch mit Pferdeunfällen konfrontiert. Allein die Definition von Angst wäre Stoff für einen Vortrag, so die Referentin.

Daher nur einige Beispiele:

- Angst ist ein menschliches Gefühl;
- es hängt von der Lebenserfahrung ab
- es ist genetisch bedingt
- es ist durch das soziale Umfeld bedingt
- die Gegenpole sind Selbstvertrauen und Sicherheit!

Angst und Unsicherheit überträgt der Mensch automatisch auf sein Pferd, egal ob beim Reiten, beim Fahren oder bei der Bodenarbeit, und damit verhindert er jegliche konstruktive Betätigung bzw. Arbeit. Mit gezieltem Training ist auch hier eine praktikable Lösung zu finden. In humorvoller Art wurden viele Fälle aus der Praxis aufgezeigt.

## **Normann Schröder – Trainer A Fahren, Mitteldeutscher Meister, Sprecher und Organisation der Veranstaltung Brück Erfahrung im Turniersport**

Es ist nicht leicht, die aufgezeigten Erfahrungen auf den Breitensport und das Traditionsfahren zu übertragen, aber wie bei jedem Referat ist immer mindestens ein Detail dabei, das für den einzelnen verwertbar ist.

So ist z.B. festzuhalten, daß bei der Nennung zu einem Turnier allein die anfallenden Kosten für FN, FEI und LK für Otto Normalverbraucher unerschwinglich sind, dazu kommen die lfd. Kosten für einen „Turniervierspanner „,

Interessant war auch, was man alles mit Kaltblütern machen kann !

## **Gesellschaftsabend**

Der Gesellschaftsabend im Zoo von Halle war ein nicht alltägliches Ereignis.

Der Vortrag von Herrn Pfeiffer aus Halle ging auf den Kutschenbau in Halle ein. Als Einheimischer suchte er nach Unternehmen, die Kutschen bauten. An Hand einer Bilddokumentation stellte er die beiden Firmen vor , die er bei seiner Suche gefunden hat. Darüber hinaus bereicherte er den Beitrag mit Bildern aus dem Traditionsfahrbereich.

Der allgemeine Gedankenaustausch kam leider etwas zu kurz, vielleicht lag es am guten Essen, vielleicht aber auch an der ungünstigen Sitzanordnung.

Die musikalische Umrahmung fehlte !



*Über den Dächern von Halle*

## **Lenka Gotthardova – Journalistin, ehem. Gestütsleiterin in Kladrub Wallenstein und die Pferde**

Feldherr Wallenstein ( kaiserlicher Feldherr im 30jährigen Krieg ) als Hippologe und Großgrundbesitzer ist in der allgemeinen Geschichtsschreibung völlig untergegangen.Es ist

enorm, was und mit welcher Sachkenntnis dieser Fürst in relativ kurzer Zeit zum Wohl der Pferde auf die Beine gestellt hat.Die von ihm gebauten Reithallen, Stallungen und Schlösser sind von feinsten Architektur und Ausstattung. Die Bauten sind auch nach mehr als 300 Jahren noch vorhanden, anschaulich und vor allem noch nutzbar.

Randbemerkung: Ob der neue Flughafen in Berlin ( BER ) das schafft ist aus heutiger Sicht fraglich.

**Dr. Florian Wagner – Dipl.-Agrarbiologe**  
**Weidehaltung von Pferden; Weide , Pferd und Management;**  
**ein bunter Strauß an Möglichkeiten**

Das Pferd ist von Natur aus als Weidetier konzipiert. Früher war das Hauptzuchtziel die ererbte Härte mit der Leichtfuttrigkeit zu verbinden. Leider werden diese Faktoren in der modernen Zuchtwertschätzung nicht mehr berücksichtigt. Sie werden sogar unterdrückt. Wenn man bedenkt, dass in den 50iger Jahren des letzten Jahrhunderts „40“ verschiedene Gräser auf unseren Wiesen standen, so sind es heute meist nur noch „5“. Die moderne Landwirtschaft hat die restlichen „35“ Sorten vernichtet.

Der Magerrasen in der Wacholderheide der schwäbischen Alb bietet ideale Aufzuchtbedingungen für Jungpferde. Zu bedenken ist, daß jedes Weidetier ein anderes Weideverhalten hat, daher ist die Nutzung einer Weide durch verschiedene Spezies nur von Vorteil.

Ein optimales Weidemanagement ist wichtiger als die vielgepriesene Nachsaat.

Hinweis: Nur ein ganz verrotteter Pferdemit darf auf eine Pferdeweide. Ein nicht verrotteter Mist ist kontraproduktiv und fördert erhöhten Parasitenbefall sowie die Vermehrung von Unkräutern.



*Vortrag*

**Facit zur Veranstaltung:**

Das XXVII. Symposium darf als rundum gelungene Veranstaltung bezeichnet werden. Alle Vorträge waren sowohl inhaltlich als auch vom Vortrag ausgezeichnet , woraus sich angeregte Diskussionen ergaben.

Das ganze wurde durch den einmaligen Abend im Zoo auch kulinarisch abgerundet. Leider fehlte die musikalische Umrahmung.

*Werner Trapp, Gert Schwindt*

## Internationale Strarnberger-See-Rundfahrt In flottem Trab um den See (nur alle 5 Jahre)

Die Traditions-Stil-Streckenfahrt über 75 km rund um den Starnberger See für Zwei- und Mehrspanner fand am Samstag, dem 15. September statt. Schirmherrin der Veranstaltung war Marlene Greinwald, die Bürgermeisterin von Tutzing (Nähe Start- und Zielort). Gegen 6.30 Uhr ging der erste Teilnehmer in Traubing an den Start, die anderen folgten im Fünf-Minuten-Takt. Sie wurden am Start bewertet von einem dreiköpfigen Richterteam: Daniel Würigler aus der Schweiz, Reinhold Trapp aus Frankreich und Nigel



*Rundfahrt um den Starnberger See*

Whiting, einem geb. Engländer. Sie vergaben Punkte für Kutschen, das Geschirr die Pferde und die Fahrer und Beifahrer (Kleidung etc.) Es wurde wie vor 100 - 120 Jahren gefahren. Die Traditionsfahrt war nur für geübte Kutscher (ab 18 Jahre) mit gut trainierten Pferden und mit möglichst historischen Kutschen ausgeschrieben. Zwei Tierärzte (Florian Hörmann und Lisa Plesch) überprüften und beurteilten die Kondition der Pferde durch Messung von Puls und Atmung auf der Strecke: einmal vormittags und einmal nachmittags. Übrigens, es waren alle Pferderassen erlaubt; die Pferde mußten nur fünf Jahre und älter sein; die Zeit spielte eine untergeordnete Rolle (Gesamtzeit 10 Std.; davon 8 Std. Fahrzeit und 2 Std. Pausen). Es ist tatsächlich die längste Eintages-Stil-Streckenfahrt Europas. Die Einzelheiten u.a. – Teilnehmer und Start-Nr. – konnte man

einem Programmheft entnehmen.

Von 33 gemeldeten Gespannen gingen schlussendlich 31 Teilnehmer an den Start: 20 Zweispänner, ein Dreispänner (Einhornanspannung), neun Vierspänner und sogar ein Sechsspänner mit Isländer. 30 Teilnehmer erreichten das Ziel. Veranstalter dieser Rundfahrt mit Kutschen und Pferden ist – seit 1983 – der Reit- und Fahrverein Weilheimer Pferdefreunde e.V. Sie findet nur alle fünf Jahre statt, d.h. zum achten Mal! Die Zuschauer hatten die Gelegenheit an zwei Stellen (am Ost- und Westufer) die Gespanne zu sehen: sie wurden ab 11 Uhr vor dem Landhotel Huber in Ambach den Zuschauern vorgestellt und von Helmut Meidert und Peter Schröfl fachmännisch kommentiert. Über 100 bis 120 Zuschauer nahmen die Gelegenheit wahr.

Ab 13 Uhr auf Gut Schalleck vor Seeseiten (nach der Jet-Tankstelle in Seeshaupt) moderierte Hans-Peter Junginger vor ca. 80 bis 100 Zuschauer. Die Besonderheit: Es gab Bier und alkoholfreie Getränke von der neugegründeten Seeshaupter Brauerei: Unser Dorfbräu, versch. Kaffeesorten wurden aus einem Oldtimer-Truck (Steyr 480/Baujahr 1962) serviert von der Kaffeerösterei Starnberg und Wolfi Schelbert aus Seeshaupt spielte Krainer-Melodien auf der Ziehharmonika vor einem engl Bäckewagen (Baker Van aus London/Baujahr 1906). Zusätzlich gab's eine kleine Verlosung: Fam. Hirschauer aus Hechenwang gewann eine Kutschfahrt!

Besonders erstaunlich war es wie fit die Pferde immer noch nach ca. 50 km waren. Auch den Endspurt über die Ilkahöhe zurück nach Traubing bewältigten die Pferdegespanne ohne große Mühe. Ja, die Tierarztwerte waren sogar meist besser als bei der ersten



*Rundfahrt um den Starnberger See*

Messung am Vormittag. Über 80 Pferde standen vorübergehen auf dem Anwesen der Fam. Doll in Traubing (Start/Ziel).

Alle Teilnehmer waren voll des Lobes über die gute Organisation und versprachen in fünf Jahren möglichst wieder dabei zu sein. Sehr begeistert zeigten sich die Teilnehmer aus Norddeutschland und dem benachbarten Ausland (aus Österreich, der Schweiz und Belgien) von der schönen Landschaft. Das ‚ent-schleunigende‘ Reisen in einer Geschwindigkeit von 6 - 10 Stundenkilometer in einer von Pferden gezogenen Kutsche hat ihren ganz besonderen Reiz und dazu im Stil von ‚Anno-dazu-mal‘.

Die Fahrerbesprechung fand bereits am Freitag im Golfhotel Kaiserin Elisabeth in Feldafing statt. Der Festabend mit Siegerehrung im Dorfstadl in Traubing am Samstagabend im Anschluss an die Fahrt selbst, war ein wirklich rundum gelungenes Fest.

*H.-P. Junginger*

<p><b>PRESSESTIMMEN 2018</b></p> <p><a href="http://www.seeshaupt-er-leben.de/events">www.seeshaupt-er-leben.de/events</a>  <b>Starnberger-See-Rundfahrt 2018</b>          für Zwei- und Mehrspänner ...</p> <p><a href="http://www.weilheimer-pferdefreunde.de">www.weilheimer-pferdefreunde.de</a>  <b>Internationale Starnberger-See-Rundfahrt 2018</b>          Das Traditionsfahren - Fahren mit Pferden und Kutschen          wie vor 100 Jahren.</p> <p><b>Süddeutsche Zeitung</b>          Mehr als 30 historische Kutschen um-          runden den Starnberger See</p> <p><b>Münchner Merkur</b>          Edle Rösser und ein Hauch von Nostalgie</p> <p>VFD (Verein Freizeitreiter-und fahrer Deutschland)  <b>Erfolgreiche Starnberger-See-Rundfahrt 2013</b></p> <p>Seeshaupter Dorfzeitung  <b>Reise in die Vergangenheit</b></p> <p>Bayerns Pferde, Zucht und Sport  <b>Ein Augenschmaus am See</b></p>	<p>Hippoevent - We love Driving Sport</p> <p><b>Starnberger See Rundfahrt 2018. Tradition Fahren im Fokus...</b>          Seit 1983 findet alle fünf Jahre eine Fahrt mit Pferden und Kutschen rund um dem Starnberger See ...</p> <div data-bbox="571 659 778 727">  </div> <p><b>Starnberger-See-Rundfahrt 2018</b>  <b>Traditionsfahrt seit 1983</b>          Alle fünf Jahre findet rund um dem Starnberger See eine Fahrt mit Pferden und Kutschen statt, dessen Vorbild die großen Distanzfahrten waren. Veranstalter dieser Ausfahrt am 15. September 2018 ist der Reit- und Fahrverein Weilheimer Pferdefreunde e.V. in Oberbayern, der dieses Event seit Anbeginn ausrichtet. Mit 75 km rund um den See ist die Starnberger-See-Rundfahrt die wohl längste Tages-Stilstreckenfahrt in Europa!</p> <div data-bbox="801 659 955 863">  </div> <p><b>75 km in zehn Stunden rund um den Starnberger See</b></p> <div data-bbox="486 1032 759 1089">  </div> <p>Reiterkurier  <b>Stil statt Tempo</b></p> <p><b>5-Seen Wochenanzeiger</b>  <b>Vergesst das Auto</b>          Bei der Traditionsfahrt gab es nostalgische Pferdekutschen wie vor 100 Jahren. Diese Kutschfahrt ist nicht nur eine Runde um den Starnberger See, sondern eine Reise in die Vergangenheit. „Fahren wie vor 100 Jahren“ lautet</p>
---	---

*Pressestimmen zur Rundfahrt um den Starnberger See*

## Struktur unseres Vereines



**Präsident  
DVM Dietmar  
Schneider  
seit 2003**



**Vizepräsident  
Werner Trapp  
seit 2003**



**Schatzmeister  
Gottfried Winkler  
seit 2011**



**Schriftführerin  
Irene Schneider**



**Präsident  
Dr. Heinz Nürnberg  
vom 18.12.1990 bis 1998**



**Präsident  
Dr. Wilfried Richter  
von 1999 bis 2003**

---

# Impressum

Vereinigung zur Pflege und Förderung der Fahrkultur und des Fahrsports e.V.

**Geschäftsstelle:** siehe Präsident  
E-Mail: [info@fahrsportpferde.de](mailto:info@fahrsportpferde.de) - *Fragen-Antworten-Briefkasten*

**Präsident:** DVM Dietmar Schneider · Wählingsallee 37 a · 22459 Hamburg  
Telefon: +49 (0)40-559 37 48 · Fax: +49 (0)40-55 00 93 25  
Email: [dietmar.schneider@vodafone.de](mailto:dietmar.schneider@vodafone.de)

**Vizepräsident:** Werner Trapp  
Klareweinstraße 26 · 81247 München  
Telefon & Fax: +49 (0)89-89 21 13 53

**Schatzmeister:** Gottfried Winkler  
Jesteburger Straße 50 · 21271 Asendorf  
Telefon: +49 (0)4183-21 30 · Fax: +49 (0)4183 / 4894  
[winkler-asendorf@t-online.de](mailto:winkler-asendorf@t-online.de)

**Fahrausbildung und Organisation:** Werner Trapp, München

**1. Vorsitzender  
Fachgruppe Fahren im  
Deutschen Reiter- und  
Fahrer-Verband e.V. (FN):** Rolf Schettler, Herten

**Regionalbeauftragter  
Schweiz:** Markus Gull, Winkl/Rüti - Schweiz

**Regionalbeauftragter  
Tschechien:** Lenka Gotthardova, Nationalgestüt Kladruby - CZ

**Bankverbindung:** Volksbank Lüneburger Heide eG  
BLZ 240 603 00, Kto.Nr. 273 055 2000  
IBAN: DE 21240603002730552000  
SWIFT/BIC: GENODEF1NBU

**Internet:** [www.fahrsportpferde.de](http://www.fahrsportpferde.de)  
**E-mail:** [info@fahrsportpferde.de](mailto:info@fahrsportpferde.de)

**Satz und Layout:** [www.pharus.eu](http://www.pharus.eu)

**Redaktionsschluss:** 20. November 2018

---